



ISRAELITISCHE RELIGIONSGEMEINSCHAFT WÜRTTEMBERGS (IRGW)

Hospitalstraße 36
70174 Stuttgart

T. 0711/228 36-24
F. 0711/228 36-31

www.irgw.de

PRESS- MITTEILUNG

Spatenstich für neues Gemeindezentrum auf dem Weinhof Die Bürger Ulms begrüßen jüdisches Leben zurück im Herzen ihrer Stadt

Stuttgart/Ulm, 17.03.2011 - Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs (IRGW) bekennt sich zu zügiger Realisierung des Neubaus eines jüdischen Gemeindezentrums mit Synagoge am Weinhof in Ulm. Als Haus der Begegnung und des Friedens stehe das jüdische G"tteshaus Juden und Nichtjuden jederzeit offen, so Vorstandssprecherin Barbara Traub M.A. Zahlreiche Bürger Ulms waren der Einladung zum Spatenstich gefolgt. Musikalisch umrahmt wurde er vom Ulmer Spatzen Chor und dem Duo Gilgal aus Israel.

Das Wort „historisch“ fiel am heutigen Donnerstag, den 17. März 2011 – nach jüdischer Zeitrechnung der 11 Adar II 5771 – gleich mehrfach. Unter reger Anteilnahme der Bürger und in Anwesenheit des württembergischen Landesrabbiners Netanel Wurmser fand auf dem Weinhof in Ulm der Spatenstich für das künftige Ulmer Gemeindezentrum der IRGW statt, das auch eine Synagoge beherbergen wird. Den heutigen Spatenstich sollten die „jüdischen Bürger und alle Ulmer als klares Zeichen verstehen, dass die IRGW alles daran setzen wird, das Gemeindezentrum zügig zu bauen. Jüdisches Leben soll wieder Einzug halten ins Herz dieser wunderschönen Stadt“, so Barbara Traub M.A., Vorstandssprecherin der IRGW.

Eigens aus Israel zum Spatenstich angereist war Staatsminister Yossi Peled, der die Glückwünsche der israelischen Regierung überbrachte. Er hob die engen Kontakte zwischen Israel und Baden-Württemberg hervor und sah den Neubau als Ausdruck des Vertrauens, das jüdische Menschen in die deutsche Demokratie gefasst hätten. Baden-Württembergs Ministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Monika Stolz (MdL) überbrachte die herzlichen Grüße von Ministerpräsident Stefan Mappus (MdL), Staatsminister Helmut Rau (MdL) und der Landesregierung.

Ulms Oberbürgermeister Ivo Gönner hieß die jüdischen Bürger Ulms im Herzen der Donaustadt sehr herzlich willkommen. „Wir freuen uns, dass die jüdische Gemeinde in Ulm bzw. die Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs hier in Ulm eine neue Synagoge bauen wird. Die herausragende Architektur mitten in der Stadt wird auch ein Zeichen für alle anderen Religionsgemeinschaften und Kirchen sein, dass es möglich ist, im gegenseitigen Respekt das friedliche Zusammenleben der Menschen zu fördern.“

Der Ulmer Ortsrabbiner Schneur Trebnik dankte den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die zum Spatenstich gekommen waren. „Meine Aufgabe ist nicht nur die Betreuung unserer Gemeindemitglieder, sondern auch, Brücken zu bauen. Und je mehr Menschen einem bei dieser Aufgabe entgegen kommen, desto einfacher ist sie zu bewältigen.“ Dann ging er auf das anstehende Purim-Fest ein und zog eine Parallele zur Errichtung des Zweiten Tempels, der – ähnlich wie jetzt der Neubau auf dem Ulmer Weinhof – siebzig Jahre nach der Zerstörung des Ersten Tempels errichtet worden war. „Mit G"ttes Hilfe und dank der tatkräftigen Unterstützung durch Bürger, Unternehmen und Förderverein werden Gemeindezentrum und Synagoge schnell gebaut werden können.“ Und in festem Tonfall ergänzte er, dass diese Synagoge „sicher länger bestehen

Die IRGW ist die jüdische Gemeinde für den württembergischen Landesteil Baden-Württembergs. Ihre Wurzeln reichen bis ins Jahr 1832, das Jahr der formellen Gründung der jüdischen Gemeinde in Stuttgart, zurück. 1912 wurde die IRGW als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt. Seit ihrer Wiedegründung 1945 ist die IRGW auf mittlerweile mehr als 3.000 Gemeindemitglieder angewachsen.

Zur flächendeckenden Betreuung unserer Gemeindemitglieder in ganz Württemberg unterhält die IRGW Zweigstellen in einer Reihe von Städten, u.a. in Ulm und Heilbronn.

Mit Kindergarten, der Jüdischen Grundschule Stuttgart und einem Hort sichert die IRGW für Familien in ganz Baden-Württemberg die jüdische Erziehung ihres Nachwuchses.

Jüdischer Religionsunterricht kann in ganz Baden-Württemberg wieder - bis zum Abitur - als versetzungsrelevantes Pflichtfach gewählt werden.

Fortsetzung

werde als die erste – vielleicht für ewig“, so ein sichtlich überzeugter Rabbiner, der Ulm seit mehr als einem Jahrzehnt seine Heimat nennt.

Aufgrund einer anlässlich der aktuellen Lage in Japan anberaumten Bundestagsitzung musste Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan (MdB) ihr Kommen leider kurzfristig absagen. Sie ließ den Anwesenden jedoch ihre herzlichen Grüße übermitteln. Sie freue sich über den Spatenstich sehr und werde das Projekt mit großem persönlichem Interesse weiterverfolgen.

Im Anschluss an den offiziellen Akt lud die IRGW die Bürgerinnen und Bürger zu den für das Purim-Fest typischen Haman-Taschen und zu Tee ein. „Es ist für uns ein wichtiges Zeichen, dass die Menschen sich für die jüdische Religion und Kultur interessieren und es ist unsere Aufgabe als jüdische Gemeinde, das gedeihliche Miteinander der Bürger in dieser Stadt zu fördern. Wir wünschen uns, dass dieses Gebäude von den jüdischen und nichtjüdischen Bürgern angenommen wird als ein Ort der Begegnung und ein Ort des Friedens“, so Barbara Traub M.A.

PRESE-
MITTEILUNG

